

# Das Olympische Feuer wurde im Garten der Wichtelburg entzündet

Die Kita Wichtelburg Muri lud zu ihrem alljährlichen Sommerfest ein

*Rund 130 Kinder, die in der Wichtelburg betreut werden, und ihre Eltern kamen in den Kita-Garten im Roos, Muri, um zusammen das traditionelle Sommerfest zu feiern, das unter dem Motto «Olympia» stand.*

**ed** Das Wichtelburg-Team hatte sich in diesem Jahr wieder etwas ganz Spezielles einfallen lassen und veranstaltete die «Olympischen Sommerspiele von Muri». An diesem heissen Sommerabend kam so manch einer nicht nur wegen der Hitze ins Schwitzen. Das Olympiefieber war im ganzen Kita-Garten zu spüren. Um an den Olympischen Spielen teilzunehmen, musste man sich nicht qualifizieren. Im Kita-Garten massen sich die kleinen und grossen Olympioniken in neun olympischen Disziplinen. Als Siegespreis wurde keine Goldmedaille verliehen, aber die kleinen Sportler erhielten einen «olympischen Schaumkuss» als Belohnung für ihre Anstrengungen.

## Das Olympische Feuer entzündet

Eröffnet wurden die «Wibu-Sommerolympiade» ganz traditionell mit dem Entzünden des Olympischen Feuers. Othmar Strebel, der gute Geist der Wichtelburg, hatte hierfür eine Spezial-Konstruktion angefertigt und mittels einer Fackel wurde eine Gas-



Da war Können und gute Zusammenarbeit gefragt Bild: ed

flamme auf einem Olympischen Sockel feierlich von Gabi Baumann, Kita-Leitung, entzündet. Sie lobte das hohe Engagement von Othmar Strebel, der das «Olympische-Gelände» zur Verfügung stellte, tatkräftig beim Auf- und Abbau mithalf und eine unentbehrliche Stütze für die Kindertagesstätte nicht nur während Olympia, sondern auch während des ganzen Jahres sei. Weiter stellte die Kita-Leitung den grossen freiwilli-

gen Einsatz der Erzieherinnen und Erzieher bei den Olympischen Sommerspielen heraus. Jetzt konnten die Spiele beginnen.

## Die Olympischen Ringe

Der Eingang in das «Olympische Dorf» war mit dem Symbol der Olympischen Ringe, das von Pierre de Coubertin im Jahr 1913 entworfen wurde, geschmückt. Genau wie das Original bestand es aus fünf ver-

schlungenen Ringen in den Farben Blau, Gelb, Schwarz, Grün und Rot. Die fünf Erdteile, die in der Olympischen Bewegung vereint sind, sollen so dargestellt werden.

Die Verschlungenheit der Ringe symbolisiert die olympische Idee, die Vereinigung der Kontinente und das Zusammenkommen von Sportlern aus allen Ländern.

Der Olympische-Gedanke stand auch bei der Wibu-Olympiade im

Vordergrund. Kinder und Eltern sollten gemeinsam den Wettbewerb bestreiten, zusammen spielen, zusammenhalten und Spass haben. Das Zusammenkommen von Eltern und Kindern sollte die Gemeinschaft und den Austausch untereinander fördern, erklärte Gabi Baumann.

## Neun Disziplinen

Insgesamt neun Disziplinen mussten absolviert werden. Zu Beginn erhielt jedes Eltern-Kind-Gespann eine Karte, auf der die verschiedenen Disziplinen aufgeführt waren.

Wenn ein Posten absolviert war, gab es einen Stempel. Nach neun Stempeln galt die Olympiade als erfolgreich durchlaufen und als Belohnung winkte ein Schaumkuss.

Das Schubkarren-Rennen, Torwand-Schiessen, Bobby-Car-Rennen, Sackhüpfen, Dosenwerfen, Fischen, Reifen-Rennen, Grasski-Laufen und Wichtelburg-Lotto wurde von den Olympioniken mit grossem Einsatz und viel Spass bravourös gemeistert.

## Unfallfreie und friedliche Spiele

Nach den sportlichen Höchstleistungen konnte der Durst an der Sportbar gelöscht werden und der Hunger durch Hot-Dogs und kleine Snacks gestillt werden.

Die Olympischen Sommerspiele der Wichtelburg gingen erfolgreich und unfallfrei zu Ende und jeder wurde wie ein Goldmedaillen-Gewinner und -Gewinnerin gefeiert.